

Heartwings Milieu- & Gassenarbeit (Winter 09)

Dunkle Aas fressende Geier! Wer jagt sie weg?



Wir treffen bei unserer Arbeit im Langstrassenquartier von Zürich auf unzählige gestrandete und innerlich verletzte Menschen. Oft passieren diese Verwundungen schon in der Kindheit durch Missbräuche, Ablehnung, Gewalt, usw. Später folgt dann je nach Veranlagung ein

Abgleiten in verschiedene Suchtverhalten, Selbstverletzung, Prostitution, Kriminalität, usw. So scheint es, als werden diese Menschen von unsichtbaren Geiern belagert, um dann zuletzt sogar lebendig aufgefressen zu werden ☹. Hilfe aus diesem Dilemma heraus geschieht phasenweise:

Phase 1: Man jage die Geier weg! Dies geschieht, wenn Betroffene im Gassenelend neues Vertrauen, Hoffnung und Nächstenliebe erleben.

Phase 2: Die entstandenen Wunden brauchen „erste Hilfe“, müssen gereinigt und verbunden werden. Durch seelsorgerliche Gespräche kommt heilendes Licht in die traurige Vergangenheit und ein neues, hoffnungsvolles Morgenrot kündigt sich langsam an.

Phase 3: Heilungsprozesse geschehen nicht auf Knopfdruck, sondern brauchen Zeit und ein geeignetes Umfeld. Verwundete Menschen sehnen sich nach einer geschützten „Arche“, wo sie zur Ruhe kommen können und ganzheitliche Wiederherstellung erleben sollen. Diese Phase 3 braucht in unserer Arbeit ein Wunder bezüglich Ressourcen. Dafür werden grössere, eigene Räumlichkeiten und fest angestellte Mitarbeiter benötigt. Doch Gott, von dem wir uns in diese Arbeit gerufen wissen, wird Schritt für Schritt Türen öffnen. Wir sind gespannt, wie dies konkret wird.

Was wir erleben, kunterbunt und wild durcheinander notiert:

Zufällige Begegnung und langes Gespräch mit einem traurigen „Menschenhändler“ in einem Clubrestaurant ..., regelmässige Treffen im Büro mit Leuten, die wir zusammen mit Ehemaligen betreuen ..., Weihnachts-

basteln mit Frauen ..., gemeinsames Weinen und Lachen ..., weiterer Grillnachmittag im Park ..., Polizeikontrollen, manchmal zwei Mal pro Tag ..., Besuche im Gefängnis und in Therapiehäusern ..., bewegende Begegnungen und Gespräche auf den Einsätzen tags und nachts ..., **Menschen der Nacht**,

die uns fragen: „Wer kann mir noch helfen?“ (Bild) ..., Pöbeleien, Gewaltandrohungen ..., das Gefühl, nicht verstanden oder schubladisiert zu werden ..., die Nässe und Kälte ..., tolle Zusammenarbeit mit anderen

Organisationen/Kirchen ..., Freizeit, die gestört wird durch Telefonate, Seelsorge, Notfälle, usw. ..., unsere Kinder, die durch die unregelmässige Arbeit Verzicht erleben ..., lustiges Miteinander mit originellen Nachbarn an der Langstrasse ..., Versicherungen, die uns nicht tragen wollen ..., Seelsorge mit einem Zuhälter, der eine Veränderung wünscht ..., Umgang mit eigenen Grenzen ..., eine inspirierende Retraite-Woche in Val d' Illiez/Wallis ..., von Spenden und Sponsoren abhängig sein, was manchmal ein knappes, risikoreiches Abenteuer ist ;-) ..., die Umstellung unseres Vereinsvorstandes, damit Vorgaben für die Steuerbefreiung erfüllt werden können ..., Vorträge und Predigtendienste (auch mit Ehemaligen) ..., Nachbarn und Bekannte, die uns mit nützlichen Dingen für unsere Gassenarbeit beschenken (Alarmanlage, Schokolade, Kerzen, Suppen, Halstücher, Socken, Handschuhe, CDs, DVDs, usw., usw.) ... , wenig Erholungszeiten ..., viele Kämpfe, manchmal aus heiterem Himmel und von allen Seiten, usw. So könnte die Liste noch beliebig fortgesetzt werden. Danke, wenn du/Sie daraus ein Dank- oder Bittgebet machen! ☺



Unterwegs mit neuen Mitarbeitern auf der Gasse ...



Wir sind so dankbar, dass unser Netzwerk und Team von „Ehemaligen“ wächst: Sandro Ardu hat in seiner Kindheit viel Trauriges erlebt. Seine anschliessende Drogenkarriere lässt kaum einen Tiefpunkt menschlichen Elends aus und ist auf unserer Homepage mit Bildern dokumentiert:

http://heartwings.ch/Portrait-von-Sandro-Ardu-..._1799850.html

Seit zwölf Jahren arbeitet er nun als Sozialpädagoge und investiert einen Tag pro Woche, um als Gassenarbeiter mit uns unterwegs zu sein!



Total ermutigend ist auch die Zusammenarbeit mit dem Ehepaar Julia und Marcel Buergi. Beide haben die vielseitigen Schattenseiten durch Drogenmissbrauch am eigenen Leib hautnah erlebt und wunderbar herausgefunden. Marcel arbeitet nun als professioneller Musiker und sein Herz

schlägt für die zerbrochenen Menschen auf der Gasse. Julia ist jede Woche mit uns bei Gasseneinsätzen unterwegs und wird uns auch nachts im Milieu begleiten. Auf ihrer Homepage gibt es weitere Infos, Bilder und Musikproben: www.marcel-b-music.ch.vu

Da es viele Afrikaner in unserem Arbeitsgebiet gibt, sind Einsätze mit Pedro und Valentina Lukau eine wichtige Komponente. Seit vielen Jahren begleiten sie Menschen aus schwierigsten Lebensumständen heraus und sind wie Vater und Mutter für sie. Weitere Einsätze zu anderen Subkulturen sind noch in Vorbereitung.



Weihnachten ... was bedeutet es für uns:



Immer um die Weihnachtszeit macht man sich Gedanken ..., warum immer diesen Weihnachtsstress ..., was bedeutet eigentlich Weihnachten für uns? Es bedeutet mehr, als nur Guetzli backen, Geschenke einkaufen, Lichterketten ans Fenster montieren, feines Essen vorbereiten ..., usw. - Seit wir diese Arbeit auf der Gasse tun, ist uns die Bedeutung von Weihnachten ganz neu begegnet und schon das ganze Jahr hindurch! Komisch, oder?

In der längsten Nacht, in der tiefsten Dunkelheit, wo ein Mensch sich befinden kann, legt Gott einen Keim der Hoffnung in sein Herz! Weihnachten ist eigentlich Frühlingsanfang: Während um uns herum alles noch starr und unverändert scheint, bricht im tiefsten Winter das Senfkorn der Hoffnung auf. Leben keimt ..., Menschen werden von der Liebe berührt ..., Vertrauen sickert in fruchtbaren Boden ..., Glaube beginnt zu wachsen ..., Herzen üben das Verzeihen ..., Hände strecken sich einander entgegen ..., der Morgen dämmt ..., Türen öffnen sich ..., Gefangene werden befreit ..., Hungrige gespeist ..., Arme bekleidet ..., Trauernden wird eine neue Hoffnung gebracht. Menschen entscheiden sich, hin zum LEBEN!

Dies ist unsere grösste Weihnachtsfreude, zu erleben, wie Menschen in einen Veränderungsprozess kommen!

An dieser Stelle wünschen wir allen eine stressfreie Adventszeit der Besinnung, ein Weihnachten, das tiefer geht als ein schönes Fest ... und ein gesegnetes neues Jahr!

Peter und Dorothee Widmer mit Johanna und Tirza.



Auf unserer Webseite www.heartwings.ch sind viele zusätzliche Informationen, Bilder und Erlebnisse aufgeschaltet. Betrachten Sie folgende Kontoinformationen nicht als Zahlungsaufforderung. Es soll eine Erleichterung sein für diejenigen, die unsere Arbeit unterstützen möchten: Raiffeisenbank Höfe, 8832 Wollerau / Swiftcode: RAIFCH22
PC der Bank: 90-602-2 / Zugunsten von: IBAN: CH96 8135 6000 0083 5410 4
Heartwings Verein Zürich, Langstrasse 62, 8004 Zürich
Es besteht auch die Möglichkeit weitere Einzahlungsscheine oder Gassenbriefe für neu interessierte Personen oder Gemeinschaften bei uns anzufordern.